

# V12 oder Reihenvierzylinder?

Was man bei der Wahl seiner Pensionskasse beachten sollte.

Stellen Sie sich vor, Sie stehen vor einem sündhaft teuren Ferrari, und der ist zu einem Hammerpreis zu haben. Alles sieht perfekt aus, doch beim Öffnen der Motorhaube kommt die Ermüchterung, anstatt eines bulligen Ferrari-V12-Motors sitzt da nur ein Reihenvierzylinder, kein Ferrari – «it's a fake!».

Ungefähr so kann es einem auch ergehen, wenn man bei der Wahl seiner Pensionskasse nicht etwas genauer hinschaut – deshalb hier ein paar Tipps.

## Deckungsgrad

Dieser sagt aus, ob eine Pensionskasse ihren Verpflichtungen nachkommen kann oder nicht. Dabei wird das verfügbare Vermögen dem notwendigen Vermögen gegenübergestellt, sodass sich eine Über- oder Unterdeckung ergibt, die sich eben im Deckungsgrad äussert. Das verfügbare Vermögen wird dabei der Bilanz entnommen und ist demnach eine fixe Grösse. Das notwendige Vermögen wird hingegen vom Versicherungsexperten berechnet.

Es ist aber bei Weitem nicht so, dass dieses notwendige Vermögen bei allen Pensionskassen gleich berechnet wird. So werden die Barwerte der laufenden Renten beispielsweise nach den anerkannten biometrischen Grundlagen berechnet. Hier kommt es darauf an, ob auch tatsächlich mit den aktuellen Tabellen gerechnet wird, derzeit sind

## BEVO Vorsorgestiftung in Liechtenstein – Factbox

Technischer Zins	2%
Durchschnittsrendite seit 2011	6,01%
Umwandlungssatz im Alter 65	70%
Stiftungsvermögen per 31.8.2021	430 Mio.
Deckungsgrad geschätzt per 31.8.2021	119,0%
Verhältnis Rentner / Aktive (31.12.2020)	Rentner 114 / Versicherte 2664 (1:23)
Performance per 31.8.2021	9,27%

das BVG2015 (PT2015). Die nächste Grösse, welche die Höhe des notwendigen Vermögens beeinflusst, ist der technische Zinssatz. Mit dem technischen Zinssatz wird das Kapital, das zur Deckung der jährlichen Altersrenten abgestellt wird, aufgezinnt. Ein hoher Zinssatz erhöht somit den Deckungsgrad einer Pensionskasse. Deshalb besteht ein Anreiz dazu, einen möglichst hohen technischen Zinssatz zu verwenden, da wie erwähnt der Deckungsgrad oft als Massstab zur Beurteilung der Solvenz einer Pensionskasse herangezogen wird.

Der technische Zinssatz sollte zudem etwa der zu erwartenden Rendite entsprechen. Ein Vergleich des technischen Zinssatzes mit der durch-

schnittlich erzielten Rendite ist also ein weiterer Indikator für die Stabilität einer Pensionskasse. Es liegt auf der Hand, dass eine Pensionskasse ein strukturelles Problem hat, wenn der technische Zinssatz höher ist als die durchschnittlich erzielte Rendite.

## Der Umwandlungssatz

Zum Zeitpunkt der Pensionierung wird die jährliche Rente berechnet, indem man das vorhandene Altersguthaben mit dem Umwandlungssatz multipliziert. Je höher dieser Satz ist, umso bessere Pensionsleistungen kann man erwarten. Allerdings sollte man genauer hinschauen, ob die Pensionskasse sich einen hohen Umwandlungssatz auch tatsächlich leisten kann, denn ein zu

hoher Umwandlungssatz gefährdet den Deckungsgrad und damit auch die Vorsorgesicherheit.

Im Gegensatz zur Schweiz ist in Liechtenstein der Umwandlungssatz der obligatorischen beruflichen Vorsorge nicht gesetzlich festgelegt. Jede Kasse kann diesen Wert also aufgrund ihrer individuellen Situation selbst festlegen.

## Das Verhältnis von Beitragszahlern zu Rentnern

Im Gegensatz zur AHV muss sich die demografische Entwicklung in einer Pensionskasse nicht unbedingt 1:1 widerspiegeln. Es gibt sogenannte «junge» Kassen mit vielen Beitragszahlern und wenigen Rentnern. Ent-

scheidend bei der Beurteilung ist demnach das Verhältnis der Beitragszahler zu den Rentnern. Je mehr Beitragszahler auf einen Rentner kommen, umso grösser ist die Flexibilität einer Kasse. Das ist leicht nachvollziehbar. Wenn eine Kasse einen hohen Rentneranteil hat, dann ist ihr Handlungsspielraum bzw. die Risikofähigkeit eingeschränkt, denn die Altersrenten sind fix und können nicht mehr verändert werden. Bei einer solchen Kasse besteht demnach die Gefahr einer demografischen Umverteilung, indem die wenigen Beitragszahler allfällige Deckungslücken bei den Rentnern ausfinanzieren müssen. Je mehr Beitragszahler also auf einen Rentner kommen, umso stabiler, flexibler und gesünder ist eine Vorsorgeeinrichtung.

Wie Sie sehen, ist das Thema «Pensionskasse» vielschichtig und auch zahlenlastig. Umso wichtiger ist es, vor einem Wechsel etwas genauer hinzuschauen, denn im Detail liegen die Unterschiede.



**Peter Mella**  
Pensionskassenberater  
bei der BEVO